

Karl Ballenberger

(24. Juli 1801 in Ansbach – 21. September 1860 in Frankfurt am Main)

Zu Leben und Werk:

[Karl Ballenberger – Wikipedia](#)

Ernst Kelchner: Ballenberger, Karl. In: Allgemeine Deutsche Biographie (ADB). Band 2, Duncker & Humblot, Leipzig 1875, S. 21 f.

Ballenberger, Georg Karl. Hessische Biografie. (Stand: 4. September 2020). In: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS)

Karl Ballenberger war im heimischen Ansbach neun Jahre lang im erlernten Beruf des Steinhauers tätig, ab 1831 besuchte er in München die Akademie der Bildenden Künste und bildete sich im Zeichnen und Malen aus. Er wirkte in dieser Zeit sowohl als Maler wie als Steinhauer (in verschiedenen Kirchen Nördlingens). 1833 wurde Ballenberger Schüler im Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt, wo er bei Philipp Veit sich besonders der Ölmalerei zuwandte und sie im altdeutschen Stil betrieb (etwa Ölgemälde „St. Georg besiegt den Drachen, der die Königstochter gefangen hält“). In Frankfurt wirkte er mit mehreren Porträts deutscher Könige an der Ausgestaltung des Kaisersaals im Römer mit. Er bediente sich für seine historischen Darstellungen verschiedener Techniken (Ölgemälde auf Leinwand oder Holz, Aquarelle und Stiche). Ein Beispiel für diese an der altdeutschen und der romantischen Kunst orientierte Malweise ist etwa sein von 1840 stammendes auf Holz gemaltes Ölbild „Wie Siegfried zu den Niebelungen fuhr“.

[GG; Januar 2021]

